

DR.-ING. WULF SCHAEFER

Herrn Dr.-Ing. H.J. Kienast,
Deutsches Archäologisches Institut,
Fidiou 1, Athen 142.

2800 BREMEN 41, DEN

OSTPREUSSISCHE STR. 29, TEL. 0421/447596

Bremen, den 13. Mai 1987.

Lieber Herr Kienast!

Vor einiger Zeit war Herr Professor Müller-Wiener hier in meinem Studio und besah sich meine Unterlagen betr. meine Nauplia-Arbeiten. Dabei ermutigte er mich, die Baugeschichte der nachantiken Festung auf etwa 200 Seiten Text zusammenzufassen, was mir gelingen kann, wenn ich auf die wörtliche Wiedergabe der Quellen verzichte und diese nur mit Hinweisen anmerke.

Nun müsste ich natürlich wissen, wieviel von der Topographie bereits in dem antiken Teil vorliegt, den W.Wrede ja verfaßt hatte. Von seinen früheren Fassungen habe ich Durchschläge. Ich weiß aber nicht, was davon endgültige Fassung ist, und inwiefern deren Publikation überhaupt vorgesehen ist.

In meinem letzten Telefongespräch mit ihm, (es dürfte schon 2-3 Jahre her sein!) versicherte er mir, er habe sein Manuskript-(ich meine mich zu erinnern, daß es das "Peristylhaus" beträfe, d.h. den Bericht über seine Ausgrabung auf dem Scheitel der Akronauplia i.J.1936, die er mit Goetze machte,) zu Ihren Händen nach Athen abgesandt habe. Hoffentlich ist das so!

Ich selbst war bei dieser Ausgrabung nicht dabei, weil ich bereits in Korinth arbeitete, aber ich habe Wrede dann die für seine Rekonstruktion des Peristylhauses im spätrömischen Stadtor von Akronauplia die wiederverwendeten Spolien nachgewiesen. Außerdem interessiert mich natürlich auch Goetzes Plan von den dortigen Nachfolgebauten in zwei Extra-Plänen, der frühchristlichen Andreas-Kirche und der Süleyman-Moschee darüber.

Ich wäre Ihnen also sehr dankbar für eine kurze Rückantwort, damit ich mit meinem Anfang gleich in den richtigen Tritt komme. Ist Wredes Artikel so kurz, daß Sie mir eine Ablichtung davon schicken könnten, oder müßte ich das Ganze in Athen einsehn? Dieser letzteren Lösung stünde ich ohnehin positiv gegenüber, denn es scheint mir doch auch besser, den gegenwärtigen Zustand in Nauplia selbst vor der endgültigen Redaktion noch einmal "epi topou" zu überprüfen.

Für diese letztere Unternehmung würde ich gerne wissen, in welcher Jahreszeit ich Sie und den Redakteur der Athenischen Mitteilungen und Herrn Prof. Kyrieleis auch am sichersten in Athen antreffen würde, denn ich möchte längere Exkurse, z.B. über das Datum der Eroberung von Akrokorinth und Nauplia durch die Franken, das die Handbücher allgemein auf ca.1210 ansetzen, lieber in einem Artikel der AM gesondert, am liebsten vorweg bringen, da ich ausgiebige Beweise dafür habe, daß die Chronik von Morea voll bestätigt werden kann, die Gottfried II. Villehardouin diese Festungen erst 1246 und 1247 und Monemvasia gar 1248 mit Hilfe venezianischer Seeblockade gewinnen läßt.

Ich werde also erstmal damit beginnen, diese einzelnen Artikel herauszuschreiben, die dann als Beiträge für die AM in Athen vorgelegt und besprochen werden können. Mir würde dementsprechend ein Besuch in Athen nicht vor Ende September willkommen sein. Ich wünsche Ihnen und Ihren Kollegen weiter so große Erfolge, wie sie aus Samos und Tiryns bis zu uns ins platte Land gedungen sind!!

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich in Erwartung Ihrer kurzen Antwort

Ihr

Wulf Schäfer

Herrn Dr.-Ing. H.J. Kienast,
Deutsches Archäologisches Institut,
Fidiou 1, Athen 142.

Bremen, den 13. Mai 1987.

Lieber Herr Kienast!

Vor einiger Zeit war Herr Professor Müller-Wiener hier in meinem Studio und besah sich meine Unterlagen betr. meine Nauplia-Arbeiten. Dabei ermutigte er mich, die Baugeschichte der nachantiken Festung auf etwa 200 Seiten Text zusammenzufassen, was mir gelingen kann, wenn ich auf die wörtliche Wiedergabe der Quellen verzichte und diese nur mit Hinweisen anmerke.

Nun müsste ich natürlich wissen, wieviel von der Topographie bereits in dem antiken Teil vorliegt, den W.Wrede ja verfaßt hatte. Von seinen früheren Fassungen habe ich Durchschläge. Ich weiß aber nicht, was davon endgültige Fassung ist, und inwiefern deren Publikation überhaupt vorgesehen ist.

In meinem letzten Telefongespräch mit ihm, (es dürfte schon 2-3 Jahre her sein!) versicherte er mir, er habe sein Manuskript-(ich meine mich zu erinnern, daß es das "Peristylhaus" betreffe, d.h. den Bericht über seine Ausgrabung auf dem Scheitel der Akronauplia i.J.1936, die er mit Goetze machte,) zu Ihren Händen nach Athen abgesandt habe. Hoffentlich ist das so!

Ich selbst war bei dieser Ausgrabung nicht dabei, weil ich bereits in Korinth arbeitete, aber ich habe Wrede dann die für seine Rekonstruktion des Peristylhauses im spätrömischen Stadtor von Akronauplia die wiederverwendeten Spolien nachgewiesen. Außerdem interessiert mich natürlich auch Goetzes Plan von den dortigen Nachfolgebauten in zwei Extra-Plänen, der frühchristlichen Andreas-Kirche und der Süleyman-Moschee darüber.

Ich wäre Ihnen also sehr dankbar für eine kurze Rückantwort, damit ich mit meinem Anfang gleich in den richtigen Tritt komme. Ist Wredes Artikel so kurz, daß Sie mir eine Ablichtung davon schicken könnten, oder müßte ich das Ganze in Athen einsehen? Dieser letzteren Lösung stünde ich ohnehin positiv gegenüber, denn es scheint mir doch auch besser, den gegenwärtigen Zustand in Nauplia selbst vor der endgültigen Redaktion noch einmal "epi topou" zu überprüfen.

Für diese letztere Unternehmung würde ich gerne wissen, in welcher Jahreszeit ich Sie und den Redakteur der Athenischen Mitteilungen und Herrn Prof. Kyrieleis auch am sichersten in Athen antreffen würde, denn ich möchte längere Exkurse, z.B. über das Datum der Eroberung von Akrokorinth und Nauplia durch die Franken, das die Handbücher allgemein auf ca.1210 ansetzen, lieber in einem Artikel der AM gesondert, am liebsten vorweg bringen, da ich ausgiebige Beweise dafür habe, daß die Chronik von Morea voll bestätigt werden kann, die Gottfried II. Villehardouin diese Festungen erst 1246 und 1247 und Monemvasia gar 1248 mit Hilfe venezianischer Seeblockade gewinnen läßt.

Ich werde also erstmal damit beginnen, diese einzelnen Artikel herauszuschreiben, die dann als Beiträge für die AM in Athen vorgelegt und besprochen werden können. Mir würde dementsprechend ein Besuch in Athen nicht vor Ende September willkommen sein. Ich wünsche Ihnen und Ihren Kollegen weiter so große Erfolge, wie sie aus Samos und Tiryns bis zu uns ins platte Land gedrungen sind!!

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich in Erwartung Ihrer kurzen Antwort

Ihr

Wulf Sielaff